

Sechstes Capitel.

Das Haus von Tümppling = Sorna.

Erste Abtheilung.

§. 1.

Hans Georg.

Hans Georg von Tümppling auf Stadt-Sulza und Tromsdorff erblickte als der älteste Sohn Hans Oswalds auf Sulza und Stöben und der Anna Marie von Bitthum am 3. Juli 1604 zu Stadt-Sulza das Licht der Welt. Nachdem er gleichwie seine Brüder und Schwestern im Hause seiner frommen Eltern den nöthigen Unterricht durch Hauslehrer genossen hatte, und sich bei ihm — wie es in einer Nachricht über sein Leben heißt — „ein fein höfliches und heroisches Gemüth zeigte“, brachte ihn sein Vater in dem Alter von 13 Jahren „an den freiherrlich Schenkschen Hof zu Briesnitz“ als Page, d. i. zum Reichsfreiherrn Christian Schenken von Tautenburg und Bargula auf Frauen-Briesnitz und Tonna, welcher 1618 Rector Magnificus zu Jena gewesen und 1640 als der Letzte seines alten Geschlechts verstorben ist. Vier Jahre darauf kam Hans Georg in gleicher Eigenschaft an den gräflich reußischen Hof zu Gera, in welcher Stellung er zwei Jahre verblieb. In seinem 20. Lebensjahre, 1623, nahm er Kriegsdienste und zwar zunächst bei der fürstlich obersächsischen Reiterei, sodann aber, nachdem Christian IV. von Dänemark für den Protestantismus das Schwert gezogen hatte, bei der dänischen Armee, indem er sich bei der Compagnie des Rittmeisters Pflugk, welcher in dänische Dienste getreten, anwerben ließ. Als aber nach dem für das dänische Heer unglücklichen Ausgang der Schlacht bei Lutter am Barenberg am 27. August 1626 die meisten Reichsstände des niedersächsischen Kreises sich dem Kaiser unterworfen und vom König Christian losgesagt hatten, und Letzterer sich genöthigt sah, sich in seine alten Erblände zurückzuziehen und gegen die herannahenden Heereshaufen Wallensteins auf die Defensiv zu beschränken, quittirte Hans Georg den dänischen Kriegsdienst und ging als Kammerherr an den Hof der fürstlichen Wittwe Clara geb. Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg, Gräfin und Frau zu Schwarzburg. Hier blieb er vier Jahr und erwarb sich während dieser Zeit die Gunst seiner Gebieterin in so hohem Grade, daß dieselbe mit ihm in stetem Briefwechsel blieb, ihn auch im Jahre 1633 mit ihrem persönlichen Besuche beehrte. Nachdem aber von den evangelischen Reichsständen bei dem Convente zu Leipzig, zu dem sich dieselben auf Churfürst Johann Georgs von Sachsen Veranlassung im Februar 1631 versammelt hatten, der Beschluß gefaßt worden war, eine